

Gegen Ende eines bis dahin erfolgreich verlaufenen Informatikstudiums an der Hochschule Luzern, Technik & Architektur habe ich mich dazu entschlossen mein Studium mit einem letzten Studienjahr an der Edinburgh Napier University abzuschliessen. Mit der Option eines Double Degree schrieb ich mich in den Studiengang zum Bachelor of Engineering (Hons.) in Software Engineering ein.

Ein Studienjahr im vereinigten Königreich

Eine zu Beginn eher unschlüssige getroffene Entscheidung stellte sich bald als die Beste meiner gesamten Studienzeit heraus. Nicht nur die offensichtlichen Aspekte wie die daraus gewonnenen, guten fremdsprachlichen Kenntnisse, die Auslandsfahrung, der zusätzliche Universitätsabschluss und die bald erkannte Tatsache, dass solch ein längerer Auslandsaufenthalt bei Bewerbungsgesprächen ein nicht nur gern gesehener Faktor, sondern einer der besten Trümpfe überhaupt darstellt, haben mir gezeigt, dass die vor rund einem Jahr getroffene Entscheidung definitiv die richtige war. Als unschätzbar erwiesen sich Erkenntnisse aus kulturellen Unterschieden, Einblicke in die Art und Weise wie die Dinge an einer Britischen Universität gehandhabt werden. Ein Studium in einem fremden Land bedeutet immer auch ein Neuanfang. Wo man beim Studium im gewohnten Umfeld auf die über Jahre hinweg geknüpften Kontakte und die dadurch nützlichen Kompetenzen befreundeter Mitstudenten zählen kann, ist man bei einem Direkteinstieg ins Abschlussjahr an einer fremden Universität in einem neuen Land komplett auf sich allein gestellt. Was sich in erster Linie als negativer Aspekt erahnen lässt, stellt sich jedoch schon sehr bald als positiver Bestandteil eines Auslandsstudiums heraus. Denn wer es schafft diese Herausforderungen auf sich allein gestellt zu meistern, der wird sehr schnell mit zusätzlicher Gelassenheit und Selbstsicherheit beim Bewältigen problematischer und herausfordernder Situationen belohnt. Dies ist meines Erachtens ein unbezahlbarer Ertrag, welcher sich garantiert auch im Projektalltag einer zukünftigen, beruflichen Laufbahn bezahlt machen wird.

Die Edinburgh Napier University

Die Napier University hat eine breite Palette an Studiengängen und Kursen zu bieten. Verteilt auf 8 Fakultäten trifft man auf dem Campus der Edinburgh Napier University von Screen Academy- über Engineering- bis hin Nursing- und Sports and Exercise Studenten allerart Leute, welche Ihrem Bildungsalltag nachgehen. An der Edinburgh Napier University ist auch eine Vielzahl unterschiedlicher Auslandsstudenten anzutreffen. Vor Allem sind Delegationen aus Deutschland, Frankreich und China gross vertreten. In dem von mir besuchten, technischen Bereich des Software-Engineering waren jedoch hauptsächlich einheimische schottische und englische Studierende anzutreffen. Durch den gewohnten Umgang mit internationalen Studierenden bietet die Napier University Unterstützungen für einen einfacheren Einstieg ausländischer Studenten in das hiesige Studentenleben an. Dabei

werden beispielsweise zahlreiche englisch-Sprachkurse angeboten. In einem wöchentlich stattfindenden „Writing Kurs“ internationale neu Einsteiger an das wissenschaftliche Arbeiten, das Schreiben der hier zahlreich gefragten Reports und Essays herangeführt. Persönlich habe ich diese Unterstützungskurse nicht besucht, würde dies aber für zukünftige Studenten aus Schweizer Fachhochschulen durchaus empfehlen. Bestimmt hätte ich mit dem Besuchen dieser Writing Kurse den ein oder anderen anfänglich gemachten Patzer im Schreiben der hier so gefragten Reports und Essays vermieden, was den Einstieg in dieses spezifisch wissenschaftliche Arbeiten bestimmt hätte erleichtern können. Der belegte, erste Platz an der diesjährigen Honours Project Poster-Competition der Edinburgh Napier University und einer kürzlich erhaltenen Anfrage der Universität mich für eine Stelle bei der Royal Bank of Scotland empfehlen zu dürfen, zeigte mir, dass wir uns mit unserer erhaltenen Ausbildung an einer Schweizer FH durchaus mit Universitäten aus dem international Umfeld messen können. Das Wissenschaftliche Arbeiten an einer UK Uni

Auch wenn die Edinburgh Napier als eine eher Praxis orientierte Universität betrachtet wird sind die Arbeitsmethoden an dieser Universität nur schwer mit denen einer Schweizer Fachhochschule zu vergleichen. Wo an der Hochschule Luzern Praxis Orientiertheit mit praxisnahen Projekten und dem Umsetzen des gelernter Stoffes in einer praktischen Arbeit erreicht wird, ist an dieser Britischen Universität das Hauptaugenmerk auf wissenschaftliches Arbeiten durch das Verfassen von Essays und Reports gelegt. Dabei gilt es fein säuberlich Themen durch Zuhilfenahme von wissenschaftlichen Artikeln, Aufsätzen und anderer Literatur zu recherchieren und in Form eines wissenschaftlichen Aufsatzes wiederzugeben. Das erwartete Vorgehen sowie die Angabe der verwendeten Quellen sind dabei in schier peinlich genauen Vorgaben festgelegt. Zwar gibt es auch hier sehr technische Module wie „Artificial Intelligence in Games“ oder „Software Architecture“ in welchen ziemlich praxisnahe Projekte umgesetzt werden, jedoch bringen auch diese parallel zu verfassende Reports und wissenschaftliche Analysen mit sich, welche dann wiederum einen Grossteil der Gewichtung an die Gesamtbewertung erhalten.

Uni Teams und Societies

Um den kulturellen Austausch zu intensivieren und in einem neuen Land frische Kontakte zu knüpfen, boten Vereine schon immer eine gute Gelegenheit. Dafür bietet die Napier Students' Association (www.napierstudents.com) eine breite Palette an Sportclubs und Societies. Dabei wird sich in Sportarten wie Rugby über American Football bis hin zum Hurling (eine aus dem Irischen bekannte, mit Stöcken gespielte und als eine der schnellsten Mannschaftssportarten bekannte Ballsportart) oder Gaelic Football mit anderen britischen Universitäten gemessen und die eigene Universität nach aussen vertreten. Bei dem breiten Angebot an Societies,

wo neben vielen anderen eine Chess Society, eine Politics und Drama Society bis hin zur Whisky Society angeboten wird, geht es eher etwas gemütlicher zu.

Wer neben dem Studentenalltag seine Kontakte und Erfahrungen mit den einheimischen und der Region intensivieren möchte, dem kann ich ein Beitritt zu einem Uni-Team oder einer Society sehr empfehlen. Wo man ansonsten in der Freizeit hauptsächlich mit internationalen Austauschstudenten in Kontakt kommt (Studentenpartys, Ausflüge, Wohnheime), so sind in den Sport-Teams vor Allem auch einheimische Studenten anzutreffen.

Als Runningback der Napier Knights, dem American Football Team der Edinburgh Napier University hatte ich Gelegenheit die Universität in einem Team von Gleichgesinnten ein Jahr lang in der British Universities American Football League (www.buafl.net) zu vertreten. Seite an Seite, auf Plätzen in ganz Grossbritannien stehend, trugen wir das Universitätsbanner bis tief hinein nach England, wo wir zahlreichen royalen Kontrahenten gegenüberstanden. Vor dem Schauplatz des Wallace Monument in den Feldern von Stirling, wo einst historische Schlachten um die schottische Unabhängigkeit geschlagen wurden, wetteiferten wir mit den Stirling Clansmen um nur Tage darauf im englischen Newcastle den Newcastle Raiders die Stirn zu bieten. Leider ging die Trophäe schlussendlich doch nach England, an die Hertfordshire Hurricanes welche die Birmingham Lions in einem spektakulären Finale mit 37 zu 19 Punkten schlugen und die BUAFL National Championship für sich entschieden. Tatsächlich war dieses sportliche Jahr ein grossartiges Erlebnis. Die gemeinsam gemachte Erfahrung mit dem Team und die legendären Busfahrten durch ganz Grossbritannien werden dabei immer unvergesslich bleiben.

Edinburgh und Schottland

Edinburgh ist mit seinen ca. 486 000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt in Schottland. Sie liegt im Süd-Osten des Landes, direkt an der Nordsee. Die Stadt ist sehr alt, es gibt kaum neuere Gebäude, was ihr einen sehr gemütlichen und besonderen Charme verleiht. Des Weiteren ist Edinburgh eine absolute Studentenstadt, was besonders im Nachtleben, in den zahlreichen Clubs und Pubs auffällt. Hier gibt es fast überall Studentenrabatte. Das Ausgeh- und Partyleben in Edinburgh ist sehr abwechslungsreich. Die Tatsache dass das Nachtleben inmitten von all den historischen und monumentalen Bauwerken stattfindet verleiht dem nächtlichen Treiben in einer der geschichtsträchtigsten Städte Europas ein besonderes Ambiente.

Die Stadt hat natürlich auch viele Sehenswürdigkeiten zu bieten. Zu den bekanntesten zählen die Royal Mile, Edinburgh Castle, Calton Hill, Arthur's Seat, Royal Yacht Britannia und der Hollyrood Palace. Wenn man in Schottland ist, sollte man aber auch unbedingt mal raus aus der Stadt und für ein paar Tage im Land herumreisen. Besonders schön fand ich persönlich die Isle of Skye, von welcher auch der berühmte Talisker Whisky kommt und eine wunderschöne Insellandschaft an der Westküste der schottischen Highlands zu bieten hat. Für einen solchen Trip mietet man sich entweder einen Mietwagen (es gibt viele Mietwagen Anbieter am Flughafen oder in der Hauptstadt selbst) oder man macht eine organisierte Bustour mit einem der vielen Anbieter die leicht online oder über ein lokales Tourismus-Center gefunden werden können. Vom Fahren auf der „falschen Seite“ der Strasse (die linke ist definitiv die falsche Seite, da soll man sich auch von keinem Briten etwas anderes einreden lassen) sollte man sich nicht einschüchtern lassen. Am Anfang mag dies zwar etwas gewöhnungsbedürftig sein, aber bereits ab dem dritten oder vierten links herum geführten Kreisverkehr sollte man das Handling bestens beherrschen. Tatsächlich hatte auch ich binnen den ersten 250 Meilen einen kleinen Zwischenfall, (Bordsteine an der linken Strassenseite sind definitiv näher geführt als auf der gewohnten rechten) doch auch dieser war relativ flott behoben und hat dem Reisevergnügen keinen Abbruch getan.

Fazit

Unterm Strich war die Entscheidung, meinen Abschluss an einer ausländischen Universität zu machen, definitiv die Richtige. Dabei sind die zusätzlich gemachten Erfahrungen und die gewonnene Routine im Umgang mit Ausnahmesituationen sowohl im zwischenmenschlichen- als auch im universitären Bereich unschätzbar gross und schlichtweg unbezahlbar. Im Endeffekt bin ich froh dass ich mich zu dieser Unternehmung entschlossen habe und würde es bereuen, hätte ich mich vor einem Jahr anders entschieden. In diesem Sinne kann ich das Studium an der Edinburgh Napier University jedem nur wärmstens empfehlen und bin auch, sofern möglich, gern dazu bereit dem interessierten Bewerber mit Rat und Vermittlung weiter zu helfen.



